

35. Sommer-Sonnenwendfahrt auf der Saale

Die Schönburger Kanuten hatten diese 35. Sonnenwendfahrt für dieses Jahr organisiert und auch ausgerichtet. Doch solch eine Sonnenwendfahrt von Camburg bis Leißling, unterhalb Naumburgs auf der mittleren Saale, gab es bereits 1965, woran Grotzschers Kanuten fast konstant jährlich teilnahmen. Einst richteten Leipziger Kanuten, dann Altenburger, diese populäre Familienfahrt aus; seit langer Zeit sind die Schönburger Kanuten verantwortlich für diese Traditionsfahrt.

Anlaufpunkt für diese Fahrt jedes Jahr Ende Juni ist das Bootshaus Schönburg unweit von Naumburg, direkt an der hier ruhig fließenden Saale. Anfang der 60er Jahre des letzten Jahrhunderts erbaut, wurde das Bootshaus mit schönem Freigelände für Zelte und Wohnwagen, in den letzten Jahren, immer wieder modernisiert.

Modernisierte Sanitäranlagen, überdachter Freisitz, Übernachtungsmöglichkeiten, ein gemütlicher Aufenthaltsraum, alles hat heute entsprechendes Kanuteniveau. Von der extra für diese Sonnenwendfahrt „angemieteten“ Wiese südlich des Bootshausgeländes, hat man einen schönen Blick auf die romantische Schönburg, auf Naumburg, auf die Windmühle von Schellsitz, einem kleinen Dorf auf dem anderen Saaleufer und in Naumburg war gerade zu diesem Wochenende Kirsch- und Hussitenfest.

Zu einer schönen Sonnenwendfahrt auf der mittleren Saale gehört eigentlich auch schönes Wetter, was nicht jedes Jahr einprogrammiert ist. Dieses Jahr hatten wir „Kaiserwetter“, also Temperaturen bis 30°C, leichter frischer Wind aus Nordwest, Fotowolken und zudem ein guter Wasserstand. So gab es nur wenige Schwallstrecken. Man konnte also ohne großes Risiko in aller Ruhe paddeln und die Natur genießen.

Die Anreise der Grotzschers und der gewonnenen Leipziger Wanderfreunde erfolgte am Freitag, dem 25. Juni gegen 17.00 Uhr. Immerhin waren die „Grotzschers“ mit Gästen 13 Kanuten unterwegs.



Kaiserwetter auf der Saale.

Vor Jahren waren da eben mehr Grotzschers unterwegs, aber wenn man selbst bei „Kaiserwetter“ und bestem Wasserstand niemand mehr hinterm Ofen hervorlocken kann, dann soll's eben so sein. Gezeltet wurde auf der großen Wiese südlich des Bootshauses. In DDR-Zeiten waren hier ca. 350 Kanuten untergebracht, in diesem Jahr zelteten hier etwa 100 Kanuten.

Gegen Abend erklommen wir „Grotzschers“ mit unseren Gästen aus Leipzig, die die Saale noch nicht so richtig kannten, die nahe Schönburg. Rast wurde gemacht im romantischen Biergarten an der Burgschänke. Ein Aufstieg auf den romanischen Burgturm mit schönem Sonnenuntergang über Naumburg war abends noch möglich.

Die eigentliche Paddelfahrt von Camburg bis hierher zur Schönburg war für den Sonnabend angesagt. Früh beizeiten krochen wir aus den Zelten. Nach einer recht kühlen Vollmondnacht meinte es die Sonne dann recht gut und wärmte die noch verschlafenen Sportfreunde. Kaffeekochen auf dem Campingkocher und Einnehmen eines reichhaltigen Frühstücks folgte. Per PKW ging es dann gegen 8.00 Uhr gen Camburg zum alljährlichen Start.

Dort wurden am schon recht belebten Ufer an der Saale die Faltboote in Windeseile und fast perfekt aufgebaut. Die nicht mit dem Bootsaufbau beschäftigten Sportfreunde fuhren dann die leeren PKW zum Bootshaus an der Schönburg zurück, um dann per organisiertem Bus wieder nach Camburg zu fahren. Diesen „Shuttleverkehr“ haben die Schönburger Kanuten, wie jedes Jahr gut organisiert.

Offizieller Start der bunten Kanutenmannschaft war dann gegen

10.30 Uhr nach einer offiziellen Begrüßung. Ab ging es bei herrlichem Fotowetter mit Sonne und weißen Wolken, bei einem guten Wasserstand. Kanute, was willst du mehr!

Am Ufer wurde allerlei Getier gesichtet, z. B. Nutrias, Komorane, Graureiher, Wasseramseln, sehr viele Bachstelzen und vor allem zahlreiche Eisvögel. Letztere haben sich erst in den letzten Jahren hier wieder angesiedelt.

Durch den guten Wasserstand waren kaum kleinere Schwallstrecken vorhanden, die die Paddelfahrt sonst etwas aufgelockert hätten. Vorbei ging es an der Burg Saaleck und der hochgelegenen Rudelsburg. Fotofreunde fanden hier genug Motive.

Unterhalb der Rudelsburg verlangte eine Brückenbaumaßnahme etwas Aufmerksamkeit der Kanuten. Normalerweise muss hier ausgebootet und per Landtransport die Boote unterhalb der Baumaßnahme wieder eingesetzt werden. Nach gut anderthalb Stunden Paddelvergnügen wurde das Wehr in Bad Kösen erreicht. Relativ bequemes Umtragen war angesagt. Es herrschte hier reger Betrieb, viele Neugierige waren beim Bootsumtragen zugegen und Bad Kösen hat so manches zu bieten: Grädlerwerk, Romanisches Haus mit Puppenausstellung (Käthe – Kruse Puppen), Tierpark und vieles mehr. Mittagsrast, wie schon so oft, im Eiskaffee am Wehr, dann ging es mit guter Strömung weiter, vorbei an den Weinbergen „Saalehäuser“ und dem neu vorgerichtetem Fährhaus bei Schulpforta.

Bald war der „Naumburger Schwall“ erreicht. Hier gab es als Zwischenmahlzeit Roster und diverse Getränke, gereicht von den Schönburger Kanuten. Etliche Kanuten befuhren diesen, nicht gerade gefahrlosen Schwall, auch

zwei große Schlauchboote mit illustrierter Gesellschaft geben sich diesem Vergnügen hin.

Die meisten Kanuten trugen jedoch die Boote um. Aus- und Einsatzstelle wurden in den letzten Jahren Kanutenfreundliche gestaltet. Bis dahin war das Umtragen immer eine Schinderei.

Kurz hinterm Naumburger Schwall gab es wieder eine unproblematische Brückenbaustelle mit kleiner Schwallstrecke. Alle passierenden Kanuten wurden gefilmt, eine DVD von dieser Fahrt wurde erstellt.

An der Unstrutmündung mit der nun schongroßen Pyramidenpappe als „Wahrzeichen“ ging es vorbei. Die kleinen Motorschiffe „Unstrutperle“ und „Fröhliche Dörte“ grüßten vom linken Ufer.

Bald war der Zeltplatz an der Schönburg erreicht, eine schöne Paddelfahrt nach ca. 6 Stunden war zu Ende.

Wir Grotzschers machten uns dann „landfein“ und wanderten dann auf dem Saale Radweg zur „Neuen Welt“, einem romantischen Gasthof im sog. Kroppenthal. Unter schattigen Kastanien wurde gegessen und getrunken. Im großen Saal war eine Vidioleinwand aufgebaut, um die Fußballweltmeisterschaft verfolgen zu können. Da aber auch noch Kirsch- und Hussitenfest im nahen Naumburg war, fehlten natürlich hier die Zuschauer.

Am Bootshaus richteten die Schönburger Kanuten dann die alljährliche Sonnenwendfeier mit Lagerfeuer, Disko und allerhand Speisen und Getränken aus.

Alles war gut organisiert, die Schönburger hatten alle Hände voll zu tun. Die Preise waren fast zu niedrig für diesen Aufwand. Noch lange saßen wir bei fröhlicher Stimmung vor den Zelten, begleitet von einem Feuerwerk bei Naumburg.

Die Nacht zum Sonntag war recht kühl. Nebel und Vollmond sorgten für eine romantische Stimmung. Für diesen Sonntag hatten die Schönburger Bootstransport Unstrut aufwärts organisiert. Da wir diese Strecke bereits kannten, zogen wir die kürzere Variante nach Weißenfels vor.

Nach ausgiebigem Frühstück und PKW – umsetzen nach Weißenfels starteten wir „Rest – Grotzschers“, (etliche waren bereits nach Hause gefahren) gegen 10.30 Uhr. Bei guten 25° C und fast allein auf der Saale ging's in die Oebnitz-Schleuse, dann vorbei am fast fertig sanierten Schloss Gosek.

Bald wurde Leißling, ein kleiner



Ort am rechten Saaleufer, erreicht. Einst vielfach Ziel unserer Wanderfahrten. Die Saale ist hier breit und träge, die Hügel rechts und links wurden gen Weissenfels immer niedriger.

Die Gaststätte „Saaleperle“ in Nichteritz war für heute für und tabu: Geschlossene Gesellschaft. Also weiter!

Das erste Weissenfeler Wehr kann ganz links über eine kleine Bootsgasse befahren werden. Die zweite Schleuse erreichten wir genau um 13.00 Uhr. Bald war die Ausbootstelle unterhalb des Weissenfeler Bahnhofes erreicht. Eine schöne Sonnenwendfahrt war wieder einmal zu Ende.

Bootsabbau, verladen in die PKW und zurück nach Schönburg. Hier rasteten wir draußen am Eiscafee. „Früher war das mal der Dorfkonsum. Dann folgte Abbau der Zelte, die etwas einsam und verlassen noch auf der Wiese standen. Einige von uns nahmen noch ein kühles Bad in der optisch sauberen Saale.“

Abschied von den Schönburger Kanuten, Dank für die gute Organisation, für das Wetter, für die Stimmung. Im nächsten Jahr sehen wir uns wieder!

Roland Meyer

MESSEN

INTERBOOT 2010 auf dem richtigen Kurs

Gut getrimmt lag die INTERBOOT 2010 bei ihrer neuntägigen Reise auf dem richtigen Kurs: 95.400 Besucher (Vorjahr 93.800) kamen an Bord der Internationalen Wassersportausstellung. Eine deutliche Mehrheit der 518 Aussteller aus 25 Ländern berichten von einem erfolgreichen Geschäftsverlauf. Großer Anziehungspunkt für die fachkundigen Besucher war in Kombination mit neun Messehallen der INTERBOOT-Hafen, um Probefahrten zu unternehmen und das maritime Flair zu genießen. Zusätzlich verfolgten zehntausende Zuschauer an der Uferpromenade die Sport- und Show-Veranstaltungen auf dem Bodensee.

„Mit mehr Ausstellern, mehr belegter Hallenfläche und einem Besucheranstieg blicken wir auf eine erfolgreiche INTERBOOT 2010. Zahlreiche Aussteller berichten in persönlichen Gesprächen von einem besseren Geschäftsverlauf im Vergleich zum Vorjahr“, resümiert Messe-Geschäftsführer Klaus Wellmann. „Da wir als erste Bootsmesse für die kommende Saison Signale setzen, ist das ein gutes

Zeichen für die Wassersportbranche.“ INTERBOOT-Projektleiter Dirk Kreidenweiß ergänzt: „Wir verzeichnen im Vergleich zum Vorjahr einen verstärkten Besucherstrom an den Wochenenden, die Werkstage nutzen viele für ausgedehnte Fachgespräche mit den Ausstellern.“ Dies bestätigt auch Patric Polch, Geschäftsführer Boote Polch KG und Vizepräsident des Bundesverbandes Wassersportwirtschaft: „Unter der Woche hatten wir erstaunlich viele Besucher hier am Stand, es war immer Zug da. Die Qualität der Gespräche ist besser als auf jeder anderen Messe, die ich kenne. Der Anteil der bootsinteressierten Wassersportler ist im Vergleich zum Vorjahr höher. Die INTERBOOT ist eine Messe mit Niveau.“

Ebenfalls zufrieden zeigte sich Meik Lessig, Sales Director North Bavaria Yachtbau GmbH: „Die Nachfrage nach unserer neuen Bavaria 34 war sehr groß und hat unsere Erwartungen übertroffen. Im Motorbootbereich haben wir im Auftragsingang eine Steigerung um 30 Prozent, im Segelboot-Bereich sogar eine Steigerung um das Doppelte zum Vorjahr. Ich bin von der Messe hier in Friedrichshafen begeistert. Auch das Hafenkonzert macht Sinn – unsere Sport 28 war im Dauereinsatz, es gab einen fliegenden Übergang bei den Kundenprobefahrten.“

Im Fokus standen in diesem Jahr erneut Boote mit alternativen Antrieben, die auf dem Messegelände und vor allem auch im INTERBOOT-Hafen bei Probefahrten große Beachtung bei Besuchern und Medien fanden. „Die Testmöglichkeiten auf dem Bodensee und unser umfangreiches Rahmenprogramm sind zu unseren Markenzeichen geworden. Die Liegeplätze im Hafen waren ausgebucht und wir konnten deutlich mehr Ausstelleraktivitäten verzeichnen“, berichtet Projektleiter Dirk Kreidenweiß.

Große Besucherströme verzeichnete der INTERBOOT-Hafen bei hervorragendem Wetter vor allem am ersten Wochenende und den Werktagen. Den Motorboot-Wettbewerb Liquid Quarter Mile verfolgten zehntausende Zuschauer entlang der Uferpromenade. Auch der erste Pedalo-Cup

zog zahlreiche Schaulustige an den Bodensee. „Ein großes Anliegen ist uns, den Nachwuchs für den Wassersport zu begeistern. Das ist uns auch in diesem Jahr wieder mit vielen Aktionen wie dem Jugendlager und dem Schnuppertauchen, bei dem über 1.000 Kinder und Jugendliche begrüßt wurden, gelungen.“

Ein großes Jubiläum feiert die INTERBOOT im kommenden Jahr auf dem Messegelände und im Hafen: Vom 17. bis 25. September 2011 findet die Internationale Wassersport-Ausstellung zum 50. Mal in Friedrichshafen statt.

DOSB

Neue Broschüre „Biologische Vielfalt“ erschienen

Die Arbeitsgruppe „Biologische Vielfalt“ des Runden Tisches der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) (2005 bis 2014) hat eine Broschüre zum Thema „Biologische Vielfalt und Bildung für nachhaltige Entwicklung“ erarbeitet. Sie richtet sich an Akteure aus schulischer und außerschulischer Bildung und gibt Anregungen, wie Pädagogen und Pädagoginnen „Biologische Vielfalt“ mit anderen Themen verbinden und vermitteln können.

In der Broschüre werden vier Schlüsselthemen aufgearbeitet, die Bezüge zwischen biologischer Vielfalt und dem Alltagshandeln von Menschen verdeutlichen: Vielfalt der Lebensräume, Leistung der Natur, Klimawandel und biologische Vielfalt und Konsum und biologische Vielfalt.

Die Arbeitsgruppe „Biologische Vielfalt“ wurde 2007 im Rahmen des Runden Tisches gegründet. Hier arbeiten rund 20 Experten aus Wissenschaft und Praxis sowie aus staatlichen und privaten Einrichtungen zusammen. Ziel ist es, das Themenfeld biologische Vielfalt verstärkt in die UN-Dekade hineinzutragen sowie umgekehrt die Zielsetzungen der UN-Dekade mit dem Bildungsschwerpunkt der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (2007) zu verknüpfen.

Der Deutsche Olympische Sportbund engagiert sich in der Arbeitsgruppe, da der Sport mit seinen Multiplikationspotentialen einen wichtigen Beitrag dazu leisten kann, das Thema noch stärker in die Breite zu tragen. Zudem sollen die Sportorganisationen bei ihrer Bildungsarbeit in diesem Themenfeld unterstützt werden.

Die Broschüre steht auf dem BNE-Internetportal als Download zur Verfügung unter dem Link: www.bne-portal.de/coremedia/generator/unesco/de/Downloads/Hintergrundmaterial_national/Biologische_Vielfalt_20und_20Bildung_20f_C3_BCr_20nachhaltige_20Entwicklung.pdf.

Spitzensportförderung des Bundes auf stabilem Niveau

Der deutsche Spitzensport kann sich mit voller Kraft auf die Olympischen Sommerspiele 2012 in London vorbereiten. Die vom Bundesministerium des Innern vorgeschlagene Spitzensportförderung des Bundes für das Jahr 2011 in Höhe von 132,782 Millionen Euro hat die Beratungen der Haushälter im Deutschen Bundestag ohne weitere Kürzungen überstanden und wird damit in der kommenden Sitzungswoche mit dem Gesamthaushalt verabschiedet. Der Sportförder-Haushalt 2010 liegt bei 138,782 Millionen Euro.

„Das ist ein gutes Signal für den deutschen Spitzensport und unser Land. Die nächsten Herausforderungen für unsere Athletinnen und Athleten stehen auf dem Weg nach London bevor und es gibt Kraft, wenn trotz des großen Konsolidierungsdrucks die Sportförderung auf stabilem Niveau fortgeführt wird“, erklärte DOSB-Präsident Thomas Bach am Rande der 16. Asienspiele im chinesischen Guangzhou.

K ♦ Sport Esslingen

A N U

Kajak u. Canadier für Wanderfahrten u. Wildwasser
 Faltboote (Klepper) · Luftboote · Zubehör · **Outdoorausstattung**
 Canyoningausrüstung · Schneewanderzubehör
 73734 Esslingen-Berkheim, Konsumstr. 5/2
 Telefon 07 11-3 46 45 45 · Fax 07 11-3 45 43 79
 Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 14⁰⁰-18⁰⁰, Do. -20⁰⁰, Sa. 9⁰⁰-14⁰⁰
 Internet: <http://www.kajak-sport.de>



TECHAU

KANU-ANHÄNGER



Hermann TECHAU GmbH
 Anhängertechnik und Fahrzeugbau
 Bayernstr. 1 · D-28219 Bremen
 Telefon 0421/38612-0 · Fax 391972
 info@techau.de · www.techau.de